

# Stolper Post.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 6spaltige Corpusspalte oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Kellern für die 6spaltige Corpusspalte oder deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate Mai und Juni bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 35 Ausgabestellen 40 Pfg. (monatlich 20 Pfg.), durch Boten zugestellt 60 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 50 Pfg.

mit Unterhaltungsblatt in unseren 35 Ausgabestellen 60 Pfg., durch Boten zugestellt 80 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pfg.

Verlag der „Stolper Post“.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 20 April 1897.

Unser Kaiser nahm Mittwoch Nachmittag die Meldung des Prinzen Ludwig von Bayern über den Stapellauf des neuen Kreuzers in Stettin entgegen. Zum Thee bei den Majestäten war Prinz Ludwig mit seiner Tochter Marie geladen. Um 11 Uhr begrüßte der Kaiser in der russischen Hofkapelle den Großfürsten und die Großfürstin Wladimir, welche sich auf der Durchreise nach Schwerin zu den Beisehungsfeierlichkeiten befanden. Donnerstag früh nahmen beide Majestäten in der Kapelle des Palais Kaiser Wilhelm I. das heilige Abendmahl. Den Rest des Tages verlebte das Kaiserpaar in stiller Zurückgezogenheit, ebenso den Charfreitag. — Es bestätigt sich, daß die Kaiserin mit ihren Kindern vom 15. Juli bis Ende August am Tegernsee in Oberbayern verweilen wird.

Den Kaiser begrüßen konnten die italienischen Studenten bei ihrer Ankunft in Berlin. Als der Monarch von seinem Spazierritt aus dem Thiergarten nach dem tgl. Schlosse zurückkehrte und die Linden passirte, bog auch die Wagen der italienischen Studenten in diesen Straßenzug ein. Der Kaiser bemerkte sich etwa 200 Schritte hinter dem Kremserzug, den er mit Interesse beobachtete. Erst als sich die Gefährte der Majestäten an der Kaiser Wilhelmbrücke befanden, bemerkten die Studenten den Monarchen. Die Wagen hielten an, die italienischen Kaiser sprangen von den Sigen und jubelten, stürmisch grüßend, Kaiser Wilhelm zu, der wiederholt freundlich und verbindlich dankte. — Den Italienern ist von der Berliner Studentenschaft der denkbar herzlichste Empfang zu theil geworden. Einen glänzenden Verlauf nahm der Commers zu Ehren der italienischen Kommitteanten.

Fürst Reuß ä. L. hat nachträglich eine Kaiser Wilhelm-Feier veranstaltet und in preussischer Generalsuniform geschmückt mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht.

Die neue Rang- und Quartierliste für die preussische Armee und das württembergische Officierscorps ist diesmal erst in der zweiten Hälfte des Mai zu erwarten, da die Personalveränderungen aus Anlaß der Neuformationen eine außergewöhnliche Mehrarbeit verursachen. Es gelangen dabei an die Personalveränderungen für April zur Aufnahme, unter denen viele Verabschiedungen erwartet werden, da solche im März nur in ganz geringem Maßstabe stattgefunden haben und am 22. März, wo die Hauptveränderungen herauskamen, gänzlich unterblieben sind. — Den Officieren des Beurlaubtenstandes ist bei den Namen in Fortfall kommen und durch den, in Klammern beigefügten Vornamen zu ersetzen sind. Es ist diese Anordnung

auch für den schriftlichen Verkehr gültig, da hierbei die Namen so zu schreiben sind, wie sie in der Rangliste geführt werden.

Die Handwerker-Vorlage wird im Reichstage von der betr. Commission nach den Osterferien sofort weiter beraten werden, nachdem in der ersten und einzigen vor den Ferien abgehaltenen Sitzung der bedeutungsvolle Abänderungsantrag Camp angenommen worden war. Die nächste Commissionssitzung ist auf den 28. April anberaumt worden.

Der Gesetzentwurf über die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze gehört zu den wichtigsten Vorlagen, die der Reichstag bis zum Schlusse seiner Session zu erledigen hat. Das Zustandekommen dieses wichtigen Entwurfes ist nun durch einen Commissionsbeschluß aber arg gefährdet. Die Commission hat bekanntlich die Zeit, während welcher die Krankenkassen für die Folgen eines Unfalls aufzukommen haben, von 13 auf 4 Wochen herabgesetzt. Mit dieser Verminderung der Karenzzeit ist die Regierung jedoch nicht einverstanden, so daß der Bundesrath, falls die betreffende Commissionsberatung im Plenum zur Annahme gelangen sollte, nicht in der Lage sein würde, dem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu ertheilen. Ähnliche Bedenken schweben bekanntlich auch wegen der Handwerker-Vorlage mit Rücksicht auf den Antrag Camp.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist noch ein Nachtragsetat zu erwarten. Die Staatsregierung hat sich nämlich im Interesse der Landwirtschaft entschlossen, ihre ursprüngliche Absicht, zunächst noch die Erprobung des Silos abzuwarten, aufzugeben und noch in der laufenden Session einen weiteren Kredit von 1 bis 2 Millionen Mark für die weitere Forderung der Herstellung von Kornhäusern zu erbitten.

Dem preussischen Landtage wird nach den Osterferien noch eine Vorlage über die Reorganisation des Landesökonomie-Kollegiums zugehen.

Auf Veranlassung des preussischen Ministers des Innern ist den Genbarmerie-Oberwachmeistern je ein Exemplar der von dem Professor Onden in Gießen verfaßten Festschrift „Unser Heldenkaiser“ unentgeltlich überwiesen worden.

Die Anklage gegen den Kriminalcommissar v. Tausch und Schriftsteller v. Lüchow in Berlin umfaßt 133 Seiten. Die Geschworenen werden über zwei an sich selbständige Straftaten zu entscheiden haben. Die eine betitelt sich v. Tausch und betrifft den diesem vorgeworfenen Meineid, die andere wird v. Lüchow und Genossen genannt und bezieht sich auf die Urkundenfälschung. Ursprünglich war bezüglich dieser That die Untersuchung gegen Tausch wegen Anstiftung geführt worden; dieser Gesichtspunkt ist jedoch fallen gelassen und die Anklage wegen Verbrechens im Amte erhoben worden. Oberstaatsanwalt Drescher wird die Anklage vertreten.

Der deutsche Kolonialrath wird nun, wie verlautet, auch Mitte Mai zu einer Frühjahrs-session einberufen werden.

Von der deutschen Commission zur Pest-Erforschung. Prof. Dr. Robert Koch gedenkt in diesen Tagen in Bromberg einzutreffen, um sich an den Arbeiten der deutschen Commission zur Erforschung der Pest zu betheiligen und deren Leitung zu übernehmen. Die übrigen Commissionsmitglieder sind bereits am 8. März in Bromberg angekommen. Es gelang ihnen, eine verhältnißmäßig günstig gelegene Arbeitsstätte zu sichern, so daß sie alsbald mit ihrer Thätigkeit beginnen konnten.

In ahemloser Hast stürzte sie flüchtigen Fußes vorwärts, wie ein entspannener Gefangener, und erreichte nach stark zwei Stunden wirklich die Umgebung des Klosters. Hier machte sie Halt und überlegte, was sie eigentlich wollte.

Nachricht haben, den Bruder sehen! Eins so unmöglich wie das andere. Sie besann sich auf das Klostergesetz, welches keinem Frauenfuß gestattet, die Schwelle zu überschreiten, und sie durfte nicht wagen, dagegen zu handeln.

So stand sie rathlos, als ihr plötzlich Bruder Masco wie ein Retter in der Noth erschien, und freudig eilte sie zu ihm hin.

„Masco Du bist zurück? Wie geht es Heinrich? Wo ist Hermann? Was habt Ihr beschlossen? Sage mir alles, schnell schnell; o, ich habe so lange gewartet!“

In flüchtiger Hast stürzten die Fragen auf ihn ein, und er wagte nicht, was er antworten sollte; vergebens rang er nach Ruhe, nach Fassung, und ehe er dahin gekommen war, hatte Lutgardis aus seinen kurzen Antworten schon alles erfahren, was sie wissen wollte.

„Hermann hat sich zu nichts bereit finden lassen“, stöhnte sie. „Oh, daß ich ihn sprechen könnte, ihn zwingen, freundlich und sanft zu sein, und heute ist die Entscheidung, vielleicht schon in der nächsten Stunde!“

Sie schwieg einen Augenblick, dann wandte sie sich mit flüchtiger Bitte zu Masco: „Nimm mich mit ins Kloster, Masco, bring mich zu Heinrich, daß ich erfahren, wie das Urtheil ausfällt!“

Entsetzt prallte Masco zurück: „Ins Kloster eine Frau! Bedenke, was Du forderst, Lutgardis. Du weißt selbst, daß es unmöglich ist!“

„Ich weiß es. Aber besinne dich; wenn Du es willst, ist es doch vielleicht möglich. Ganz heimlich will ich mich einschleichen, keiner soll mich sehen. Nur laß mich nicht hier so ganz allein im finsternen Walde mit meiner Angst!“

Da sah er es vor sich, das bleiche, stehende Gesicht, das ihm so oft im Traume vorgehwebt, und die kramphast verschlungenen Hände erhoben sich gegen ihn. Er war ein Mönch und noch niemals hatte er gefühlt, daß er Ketten trug, die ihn von der Welt schieden. Aber er war auch ein Mensch mit einem treuen, mitleidigen Herzen, und als er die großen, angstfüllten Augen sah, die bittend an seinen Lippen hingen, da fühlte er sein Herz schneller schlagen mit dem brennenden Wunsche, der lieblichen Jungfrau helfen zu können und ihre

Ueber die Orientwirren liegt außer den Mittheilungen von neuen Einfällen griechischer Freischärler auf türkisches Gebiet nichts von Belang vor. Die Türken haben, um den Banden nachdrücklich begegnen zu können, bei Grevena bedeutende Streitkräfte zusammengezogen. Bei Kreta wurden auf österreichische Kanonenboote, welche griechische Barken, die die Flotade durchbrochen hatten, verfolgten, Seitens der Jungtürken Schüsse abgegeben. Mit einem italienischen Transportdampfer kamen 600 Mann italienische Bersaglieri auf Kreta an.

## Deutschland.

Berlin, 19. April 1897.

Delbrücks Geburtstag. Zu seinem 80. Geburtstag gingen dem Staatsminister Delbrück schon am Freitag viele Glückwünsche zu. In einer Adresse in rothem Ledereinbande mit dem Reichsadler hat der Bundesrath seine Glückwünsche ausgesprochen; auch die Kaufmannschaft hat eine Adresse mit reichem Silberbeschlage überreicht. Die juristische Facultät der Universität Leipzig, deren Ehrendoctor Delbrück ist, hatte ihre Glückwünsche telegraphisch übersandt. Die Handelskammern von Mainz, Nürnberg, Kiel, Stralsund, Albed und Bremen, das Reichspostamt, die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin, die Vorsteher der Kaufmannschaft von Stettin, Danzig und Memel hatten Telegramme oder Adressen gesandt. Zahlreiche Glückwünsche von hohen Beamten und aus Künstler- und Gelehrtenkreisen trafen fortgesetzt ein. Heute erschienen die Deputirten des Vereins für Gewerbefleiß, dessen Vorsitzender der Jubilar seit 1859 ist, und überbrachten ein Album. Der Kaiser hat sich mit einer von ihm eigenhändig unterschriebenen Photographie an dem Album, zu welchem er das Titelblatt selbst entworfen hatte, betheiligte; es enthält auch ein Porträt Friedrichs des Großen, des ersten Protectors des Vereins und Photographien der vier Monarchen, unter denen Delbrück den Vorsitz des Vereins geführt hat. Die Kaiserin entsandte den Kammerherrn v. Rnefeldt, der ein Bildniß Ihrer Majestät und einen kostbaren Strauß von Rosen und Orchideen überreichte. Die Kaiserin Friedrich sandte ein Hand schreiben nebst einem werthvollen Andenken. Ferner erfreute die Großherzogin von Baden und die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar den Jubilar durch schriftliche Gratulationen.

Verlobung des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein. In Cannes ist am 17. d. Mts. die Verlobung des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, des Bruders der Kaiserin, mit der Prinzessin Dorothea von Sachsen-Coburg-Gotha festlich begangen worden. Der Herzog hat die Belanntschaft der Prinzessin gelegentlich eines Jagdausenthalts beim Prinzen Philipp von Coburg im vorigen Jahre gemacht. Der Herzog, geboren am 11. August 1863, ist bekanntlich protestantisch, seine Braut katholisch. Sie ist die Tochter des österreichischen Feldmarschall-Lieutenants Prinzen Philipp, eines Gliedes der katholischen Linie des Hauses Coburg (Kohary) und dessen Gemahlin Luise, Prinzessin von Belgien und noch nicht 16 Jahre alt (geb. am 30. April 1881). Ferdinand, Fürst von Bulgarien ist ihr Onkel.

Nachfolger Stephans wird, wie nunmehr feststeht, der bisherige Unterstaatssecretär im Reichspostamt Dr. Fischer. An dessen Stelle wird der bisherige Director im Reichspostamt Fritsch Unterstaatssecretär; in Fritschs Stelle rückt der vortragende Rath Geheime Ober-Postrath Henne.

Bitte zu erfüllen. Er trat ihr näher und ergriff ihre Hände „Ich darf es nicht, Lutgardis; o, wenn ich es könnte, wie gern wollte Dir helfen!“

„So muß ich hier liegen bleiben unter den Bäumen des Waldes im nassen Moos, denn ich weiche nicht, bis ich erfahren habe, wie es ausgefallen ist. Begreifst Du nicht Masco, daß ich die Angst um meinen Bruder, um meinen Geliebten nicht länger ertragen kann!“

Sie wandte sich von ihm und ging vor ihm auf und ab, in stummer Verzweiflung die Hände ringend.

Plötzlich wandte sie sich wieder zu ihm und klammerte sich an seinen Arm: „Und wenn Du mich nicht zu Heinrich bringen kannst, so verbirg mich heimlich an einem Orte, wo ich ihn nicht sehen kann, wenn er zum Abt geführt wird, und wo ich endlich einmal wieder seine Stimme hören kann. Masco bei der dankbaren Liebe, welche Du meiner Mutter widmest, flehe ich Dich an: hilf mir!“

Dunkle Muth schoß in sein bleiches Gesicht, und er wischte sich den Angstschweiß von der Stirne. Er löste ihre Hände von seinem Arm und schob sie sanft von sich, dann sprach er leise und scheu: „Ich will es versuchen. Warte hier, bis ich Dich hole!“ Und eilig ging er zum Kloster zurück.

### 11. Der Friedlose.

Und wie brachte Graf Hermann von Eberstein seine Tage hin? War er glücklich und zufrieden im Gefühl seiner Rache, und hatte er das Bild der Geliebten aus seinem Herzen gerissen, das ihm doch für eine kurze Zeit der Stern seines Lebens gewesen war?

Niemand wußte, wie es im Herzen des finsternen Mannes aussah. Er hatte sein Leben lang allein gestanden, so fehlte ihm auch jetzt in der Zeit der Prüfung die Freundeshand, welche hätte lindern und befähigen können und den bösen Leidenschaften einen guten Gedanken entgegensetzen. Das unglückselige Erbtheil des Vaters, Fährhorn und angezähmte Rachsucht, war durch den Schwur am Sterbebette zu unbestrittener Herrschaft gelangt und ließ für nichts anderes Raum in seiner Seele. Er wanderte rastlos umher, bei Tag und bei Nacht, ohne Ziel und Zweck, nur mit seinen Gedanken beschäftigt. Kam er zu kurzer Rast auf seine Burg, so erschälten die Burgherren und Diener vor dem Ausdruck seines Gesichtes und flohen ängstlich die Nähe des Gebieters, der niemals ein Wort

## Die letzten Homburger.

Erzählung aus dem Jahre 1409 Von M. Petri.

12 Fortsetzung

Natürlich mußte Hermann eine Sühne fordern, weil er nicht gar zu Schwermüthig zu sein. Oh, sie wollte schon mit ihm fertig werden und sah im Geiste deutlich, wie sein Auge er ihre Hände verlor und in Liebe auf sie herabblinnte, wie soll es sein!

Der Geliebte kam nicht. Von Tag zu Tag, von Woche zu Woche harrete die Jungfrau vergebens. Ach, sie hatte keine Menschen gewinnen können, und wie der Dürst nach Rache ihr Bild aus dem Herzen des Mannes vertrieben hatte.

Da ergriff sie eine namenlose Unruhe. Sie wollte hinans zu der Burg, zum Kloster, zum Eberstein, kurz irgend wohin, wo sie handeln könnte für den Bruder, nur nicht dies qualvolle warten von einem Tage zum andern. Dielrich aber die Schwester übergeben hatte, ließen sie nicht fort. Sie überlegten sie, wie vergeblich ihr Bemühen sein würde, wie dem Bruder alles thun würde, Heinrich zu schonen, und sie müsse sie sich nicht beruhigen und sich nicht in Gefahr begeben. Wollte zum Kloster, Nachricht über den Stand der Dinge zu holen. Und er brachte immer dieselbe ungenügende Botenschaft, daß nichts ausgerichtet, nichts entschieden sei, bis er zuletzt vernahm, daß und in welchem Auftrage Bruder Masco nach Hildesheim angebrochen sei.

Nun wartete Lutgardis in fieberhafter Ungeduld von einem Tage zum andern. Dielrich ritt fast täglich hinunter, spüren, er werde einen Boten schicken, sobald es nur etwas Günstiges mitzuthellen gäbe. Drei Tage lang hatten sie nichts erfahren, da litt es Lutgardis nicht länger. Mit großer List einige Stunden einschläpfen konnte, und es war ihr gegliedert. Wichtigkeit vor sich habend, hatte sie sich auf ihr Lager zurückgelogen und war durch eine kleine, niemals benutzte Pforte, zu dem freien geeilt.

Das „Militärwochenblatt“ meldet: Der Commandeur der 15. Division, Generalleutnant v. Hartwig, genannt v. Kaps, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Reb. Stollp, 20. April 1897.

**Opfer der Puß- und Genussucht.** Die 17jährige Fabrikarbeiterin Elisabeth B. wurde von einem hiesigen Kaufmann auf ca. 14 Tage als Kinderwärterin angenommen und erhielt hierdurch Zutritt zu den sämtlichen Wohnräumen. Das prächtige und vergnügungssüchtige Mädchen hat sich in der kurzen Zeit goldene Damendressen, Kleidungs- und Putzgegenstände, Wäsche u. ihrer Dienstherrschin angeeignet und wurde deshalb in Untersuchungshaft genommen. Die jugendliche Arbeiterin Lisbeth H. von gleichem Charakter wie die oben erwähnte B. und Freundin derselben, hat gelegentlich eines Tanzvergnügens in Rigow einem Soldaten 2 Fingerringe im Werte von 21 M. abgezogen und zwar in der Absicht rechtswidriger Zurückhaltung. Dem Geschädigten wurden die Ringe, von denen einer sich schon in dritter Hand befand, durch die Polizei wieder beschafft.

**Unfall.** Am 16. d. Mts. Abends 10<sup>1/2</sup> Uhr brannte die Innenfläche eines hohen Lindenbaumes auf der Wallpromenade am Blücherplatz und wurde das Feuer durch den Revierwächter gelöscht. Nach etwa 2 Stunden brannte der Baum wieder und zwar durch neu angelegtes Feuer, welches wieder gelöscht werden konnte, ohne das der Baum erheblich beschädigt worden war. Öffentlich gelingt es der Polizei, des Frevelers habhaft zu werden.

**Feuer.** Gestern Nachmittag entstand in dem Hause Holzthorstraße Nr. 9 in einem Raum, in welchem größere Mengen Mehl aufbewahrt wurden, Feuer. Dieses ergriff auch das Dachgeschloß des Nachbargrundstückes und vernichtete bzw. beschädigte eine Menge Fleischwaren. Das Feuer wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit gelöscht und hat einen Schaden von ca. 2500 M. verursacht, wofür die Magdeburger und die Preussische Feuer-Versicherungsgesellschaft zu tragen haben. Die Entstehungursache ist noch nicht bestimmt ermittelt, doch wird Brandstiftung vermutet.

**W. Bund der Landwirthe in Groß-Dübrow.** Am 13. d. Mts. Abends 7 Uhr hielt der Bund der Landwirthe eine Versammlung von etwa 70-80 bäuerlichen Berufsgenossen, Handwerkern und Arbeitern ab. Der Vorsitzende der Hauptgruppe 5 Bauernposseßiger Reinhold Wenzlaff-Sageritz eröffnete die Versammlung im Namen des Bezirks-Vorsitzenden von Below-Saleske mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. und erteilte Herrn Müller das Wort zu seinem Vortrage „Der Bund der Landwirthe und der Bauernverein „Nordost“. In 5 stündiger Rede verbreitete sich derselbe über Zweck und Ziel des Bundes, und einige Programmpunkte des Vereins „Nordost“. Er berührte u. a. die Zusammenfassung der Landwirtschaftskammer, welche in unserm Kreise durch einen Bauern Wenzel-Schmolzin und einem Gutbesitzer von Boehn-Gulow gerecht vertheilt sei. Auch von dem Meliorationsfonds habe die bäuerliche Gemeinde Daber Gebrauch gemacht. Die freie Jagd, wie der Nordost verlangt, würde die Zeit von 1848 hervorbringen, und lebensgefährlich für die Landbewohner werden, wenn ein Feder herum knallen könnte; die Hosen würden dann mehr gefährdet sein wie die Haken. In dem ganzen Programm des „Nordost“ wäre kein Mittel zur Verbesserung des Bauern- und Handwerkerstandes; sondern es wäre nur lediglich darauf abgesehen, eine freisinnige Wahl vorzubereiten, wozu der Bauernverein „Nordost“ als der Wolf im Schafskleide benutzt würde, um Landwirtschaft, Handwerk und Arbeiterstand aufs Eis zu führen. Die Apostel des Freisinn suchten nur Meid und Mißgunst zwischen die einzelnen Stände zu bringen, man solle ihnen zuzufahren: Hebet euch weg von uns, denn ihr bringt uns kein Brod, sondern Gift. Der Bund der Landwirthe trete stets mit warmem Interesse für die productive Arbeit in Stadt und Land, er tage nicht hinter verschlossenen Thüren; sondern frei und offen, damit ein Jeder sich frei aussprechen könne. Besonders freue es dem Redner, daß auch Mitglieder des Nordost hergekommen wären. Herr von Gottberg-Al. Dübrow sprach Herrn Müller den Dank der Versammlung aus, und ermahnte die ländliche Bevölkerung, bei Zeiten die Augen auf zu halten, und sich nicht betören zu lassen, von den freisinnigen Agitatoren, denn die freisinnige Partei, welche die Landwirtschaft bekämpfe, könne ihr nicht helfen. Der Vorsitzende, Bauernposseßiger Reinhold Wenzlaff-Sageritz forderte zum Beitritt in den Bund der Landwirthe auf, welcher seit seinem Bestehen besonders für den Klein- und Mittelstand eingetreten sei. Der Bund der Landwirthe sei eine staats-treue, monarchische Partei, welche den Willen und die Fähigkeit besitze, der gesammten Landwirtschaft, Handwerk und Arbeiter in dem schwierigen Kampfe ums Dasein mit allen zweckdienlichen Mitteln der Geseßgebung zu Hilfe zu kommen. Daß der Vortrag des Herrn Müller aufklärend gewirkt, bewies, daß 29 Personen Mitglieder des Bundes wurden, darunter auch mehrere vom Nordost.

**Köslin, 14. April.** Die großen Manöver des 2. Armee-corps werden in diesem Jahre am 17. und 18. September in der Nähe von Köslin, zwischen hier, Belgard und Polzin, stattfinden. Die Divisionsmanöver finden vom 11. bis 15. Sep-

tember zwischen Greifenberg und Kolberg statt. Das Manöver wird am 5. September beginnen und am 19. September beendet sein.

für sie hatte und der ihnen immer ein Fremder gewesen war. Die Mutter hatte einen schwachen Versuch gemacht, sich dem ungeliebten Sohne mit Pflege und Sorgfalt zu nähern, war aber so hart zurückgewiesen worden, daß es ihr nicht in den Sinn kam, noch einen zweiten Versuch zu wagen. So wanderte er einsam und vor Gott und Menschen verlassen. Der Tag neigte sich dem Ende zu, und länger wurden die Schatten. Er merkte es nicht, er grubste über seine Kacke und wie er dem Kloster den Gefangenen nehmen könnte und ihn vor sein Schwert stellen zum ritterlichen Kampf. Der Abt hielt ihn fest, um ihn zu schützen, Herrmann wußte es wohl, aber es sollte ihm nicht gelingen, er würde ein Ende machen, so oder so. Den Bescheid von Hildeheim wollte er erst noch abwarten, er war begierig, zu erfahren, was die Herren sich ausgedacht hatten als Strafe für den „edlen“, den „vorzüglichen“ Mann. Höhnisch kränkelte sich seine Lippen, und er blickte auf. Am Himmel stand der Mond und übergoß die Landschaft mit seinem Silber-schein. Um den wäch-sigen Thurm hing es wie ein Leuchtwort, welches das Gesehene einhüllte, und wie mit Zauberwort zog es ihn den Berg hinan, den Pfad, den er so oft gewandelt in glücklicher Zeit. Er schritt weiter und höher hinauf, bis er tief athmend und erschöpft inne hielt.

(Fortsetzung folgt.)

### Stapellauf der Kreuzer-Korvette „Sertka“.

Stettin, 14 April. Auf der West des „Sultan“ in Bredow fand heute Vormittag der Stapellauf der für Rechnung der kaiserlich deutschen Marine erbauten Kreuzer-Korvette „K“ statt. Der festliche Akt war für die „Sertka“-Werft mit der Ehre eines hohen fürstlichen Besuches verbunden. Se. Königl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern war in Begleitung seiner Prinzessin-Tochter Marie erschienen, um dem Stapellauf beizuwohnen, bezw. den Taufakt an dem neuen Schiffe zu vollziehen.

Die hohen Herrschaften trafen mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge aus Berlin, in dem ein Salonwagen eingefügt war, um 10 Uhr 42 Minuten Vormittags auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Dort waren um Empfang derselben die Herren Oberpräsident Staatsminister Dr. von Luttwaker, kommandirender General und General der Infanterie von Blomberg, Regierungs-Präsident Wirl. Geh. Ober Reg. - Rath von Sommerfeld und Postei - Präsident Dr. von Zander erschienen. Nach erfolgter Begrüßung der prinzipalen Herrschaften begaben sich dieselben mit den genannten Herren durch das Vestibül des Kaiserzimmers nach der vor dem Bahnhofsgebäude wohnenden Equipage und fuhrten zunächst nach dem königlichen Schloß, wozu sie von ihnen der Herr Oberpräsident begeben hatte. Se. Excellenz und Gemahlin hießen die fürstlichen Gäste willkommen und letztere nahmen ein vom Herrn Oberpräsident gebotenes Frühstück ein.

Gegen 11<sup>1/2</sup> Uhr begaben sich Ihre königlichen Hoheiten nebst Gefolge mittelst Wagen nach Bredow zur Werft des „Sultan“.

Anschließend des Stapellaufes waren hier u. A. anwesend: Kommandirender Admiral von Knorr, Konte - Admiral von Soden - Bibran (General Adjutant des Kaisers), Konte - Admiral Büchel, Wirl. Geh. Adm. all. Rath Dietrich, Geh. Marineattaché Meyer, Bayerischer Gesandter Graf von und zu Lerchenfeld - Roederer, Freiherr Reichlingen von Pöhlgen, Kapitän zur See Obermerittvirektor Diederichsen, Kapitän zur See Freiherr von Bodenhausen, Korvetten-Kapitän von Volkendorf, Korvetten-Kapitän Pohl, französischer Marine-Attaché Lieutenant Buchard.

Vom Eingang der Werft bis zu der vor dem Bug des Schiffes errichteten Taulaufel führte eine von Klagenmassen er-gäumte Feststraße, an deren Ende die von der ersten Kommande des Königs eigments unter Führung des Hauptmanns Gens II gestellte Ehrenwache mit Regimentsmusik und Fahne Aufstellung genommen hatte. Kur nach 11<sup>1/2</sup> Uhr traf der Prinz mit der Prinzessin-Tochter auf der Werft ein. Zur Begrüßung waren die Mitglieder des Ausschusses und der Direktion des „Sultan“, an ihrer Spitze die Herren Geh. Kommandeur Schlutow und Director Eickel am Bord. Der Herr Oberpräsident, der Herr Regierungsrath Jansen sowie eine große Anzahl Offiziere erschienen. Nachdem die hohen Herrschaften den Wagen verlassen hatten schritt zunächst Se. Kgl. Hoheit der Prinz Ludwig, der bayerische Generalsuniform trug und zahlreiche Orden sowie das Band des hohen Ordens vom Schwarzen Adler angelegt hatte, in Begleitung des kommandirenden Generals von Blomberg unter den Klängen der preussischen Nationalhymne die Front der Ehrenkompanie ab. Darauf begaben sich der Prinz und die Prinzessin, welche letztere ein Kleid aus blau-grauer gekämmter Seide, einen modisierenden Umhang und einen Capotru trug, nebst Gefolge auf die Taulaufel. Die Taulaufel Prinz Ludwig mit folgender Ansprache:

„Ich befinde mich in den fagen Alpen an der äußersten Südgrenze des Deutschen Reiches, als ich am vorigen Freitag von Sr. Majestät dem Kaiser eine in den Lebenswichtigen Aussehen abgefaßte Einladung erhielt, dem Stapellauf dieses Schiffes bei-zuwohnen und zu dem Taufakt einzuweihen. Ich nehme mit großer Freude die Einladung an, als es das erste Mal ist, das ich einem Stapellauf eines Kriegsschiffes beizuwohne und es ist mir eine große Freude, zu eigen, welche große Interesse ich an dem Blühen und Gedeihen der Kriegsslotte nehme. Sr. Majestät der Kaiser haben befohlen, daß dieses Schiff einen Namen bekomme, der west in der preussischen, dann in der norddeutschen und um Schluß in der kaiserlich-deutschen Marine einen guten Ruf und Namen hat, seine Flagge in der ganzen Welt gezeigt hat. Möge die dem Beispiel dieses ruhmreichen Schiffes folgen und wie immer im Krieg und Frieden deinem Kaiserlichen Herrn und dem ganzen deutschen Reich Ehre machen, zum Schutz eines jeden guten Deutschen dienen. Im Namen Sr. Majestät des Kaisers nenne ich dich „Sertka“.

Nachdem die Champagnerflasche an dem Bug des Schiffes zer-schellt und denselben mit sich unnehmendem, süßigen Schaum ergossen hatte, begaben sich die Herrschaften in der vor dem Hinterende des Taulaufes errichteten Tribüne. Pünktlich erfolgte das Ziehen zum Ablau, das Fallbeil durchschlug die das Schiff haltenden Seile, langsam setzte sich der Koloss in Bewegung und glitt über unter dem Durch der Arbeiterkraft und einer zahlreichen Zuschauer-menge in das Wasser der Oder.

Nach dem Stapellauf fand der Vorbeimarsch der Ehrenkompanie statt. Hierauf nahmen der Prinz und die Prinzessin-Tochter unter Führung der Herren Direktoren und des Herrn Geheimrath Schlutow eine Besichtigung der Werft des Unter- und Oberhofes vor, wobei der Prinz fortge-setzt ein lebhaftes Interesse verjündete und in überaus enthusiastischer Weise sich unterhielt. Sodann erfolgte die Rückfahrt nach Stettin und nach kurzem Aufenthalt im Schloß die Fahrt nach dem Hotel de Prusse, wo ein Festessen unter Theilnahme von etwa 50 Personen stattfand.

Um 3 Uhr 55 Minuten traten Prinz Ludwig und Prinzessin Marie nebst Gefolge mit dem Schnellzuge die Rückreise nach Berlin an.

### Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

Ein Zug der Berliner Confectionaire nach den Provinzen soll sich bemerkbar machen. Einer Bekannmachung zufolge haben bereits mehrere große Firmen ihr Hauptgeschäft nach kleineren Provinzstädten verlegt und andere wollen angeblich folgen. Dieses Vorgehen wird als eine Folge des vergangenen großen Ausstandes der Confections-Arbeiter und Arbeiterinnen angesehen und bezweckt die Schaffung billigerer Arbeitskräfte.

### Arzt.

Entlassung. Der früherere Stubirende der Thier-arzneikunde Carl Jüterbock, der den Supernumerar Peim durch Opiumintoxication jahrelang geblendet haben soll, ist auf Antrag seines Verteidigers aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

### Neue Nachrichten

Berlin, 18. April. (W. T. B.) Die Ehefrau des pensionirten Schutzmanns Hännig, Wielestraße 3, im Stadt-theil Moabit, hat ihre beiden zwölf- und dreijährigen Kinder und dann sich selbst aufgehängt. Das jüngste Kind ist auf der Stelle todt gewesen. Das ältere und die Mutter werden gerettet; sie befinden sich in der Charite. Als Ursache dieser entsetzlichen That ist ein Streit mit dem Schwann anzusehen.

Konstantinopel, Sonnabend, 17. April. (W. T. B.) Amtliche, den Boten der Mächte mitgetheilte Depeschen erklären, daß, wenn es den Griechen gelungen sei, die Grenze zu überschreiten und auf zahlreichen Punkten der türkischen Stellungen festen Fuß zu fassen, dies dem Umstande zuzuschreiben sei, daß der Obercommandirende Ebdem Pascha bis auf's Aeußerste sich an die ihm erteilten Instruktionen halten wollte, welche ihm vorgeschrieben, sich auf die Defensiv zu beschränken, um zu beweisen, daß der Angriff ganz unbestreitbar von der griechischen Armee ausgegangen sei.

Konstantinopel, Sonntag 18. April. (W. T. B.) (Melbung des Wiener A. N. Telegr.-Corresp.-Bureau.) Der gestern im Yildiz-Kiosk abgehaltene außerordentliche Ministerrath hat beschlossen, an Griechenland den Krieg zu erklären, wovon der griechische Gesandte in Konstantinopel Fürst Maurocordato verständigt wurde.

Konstantinopel, Sonntag 18. April, 8 Uhr früh (W. T. B.) An der hiesigen griechischen Gesandtschaft sind heute früh die staatlichen Hoheitszeichen Griechenlands entfernt worden. Im Zusammenhänge damit wird bekannt, daß der griechische Gesandte gestern spät Abends von der Pforte die

Mittheilung über den Abbruch der Beziehungen mit Griechenland erhalten habe. Auch die hiesigen griechischen Konsulate bereiten sich vor, das türkische G. hier zu verlassen, wozu ihnen eine Frist von 14 Tagen gesetzt ist.

Athen, 18. April. (W. T. B.) (Melbung der „Agence Havas“.) Der türkische Gesandte Assif Bey ist für den Minister des Auswärtigen Stuzes den Abbruch der diplomatischen Beziehungen; die betreffend in Unterbanen werden Griechenland und die Türkei in 14 Tagen verlassen.

Athen, 18. April, 1 Uhr Nachmittags. (W. T. B.) (Melbung der „Agence Havas“.) Die Pässe der türkischen Konsulanten Assif Bey sind ausgefertigt. Die beiden 1. und 2. Klassen der Reserve sind einberufen. Nach amtlichen Telegrammen aus Larissa von 10 Uhr Vormittags, die hier Mittags eintrafen, haben die griechischen Truppen die türkischen Positionen von Nezeros bis Kutra angegriffen. Türken auf Anaktipsis wurden zurückgeschlagen. Von 7 Uhr Morgens meldet man, daß die griechischen Truppen erfolgreich sämtliche Angriffe der Türken zurückgeschlagen haben. Letztere ziehen sich nach dem Saueen zurück und concentrirten sich daselbst. Nach Meldungen aus Uta wird daselbst ein Kampf erwartet. Die Stadt ist vollständig geräumt. Die griechische Flotte bombardirt Perwoga seit 10 Uhr Vormittags. Der Panzer „Spetsai“ wird vorzuzüglich an der Einfahrt des Busens von Ambrakia erwartet.

Aus Trikala von 10 Uhr Vormittags wird lebhaftes Geschwehfeuer jenseits Kutra, welches die Griechen besetzt halten, gemeldet. Die Batterien von Manza haben gestern Abend 11 Uhr das Feuer eingestellt.

Athen, 18. April. (W. T. B.) Haus und Tribünen sind überfüllt. Ministerpräsident Deljanis erklärte, die türkische Regierung habe heute die Erklärung von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen notificirt, unter dem Vorgeben der aggressiven Haltung Griechenlands. Deljanis zählte alsdann die jüngsten Thatfachen auf, welche das Gegentheil beweisen. Die Türkei sei der angreifende Theil gewesen, ihre Truppen hätten die griechischen angegriffen, hätten die neutralen Positionen besetzt und hätten endlich den Dampfer „Mazedonien“ an der Einfahrt des Busens von Uta in den Grund gebohrt. Die „Türkei“, so fährt der Ministerpräsident fort, „hat uns den Krieg erklärt, wir haben ihn angenommen.“ (Wiederholter Beifall.)

Athen, 18. April, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags. (Melbung der „Agence Havas“.) Eine authentische Depesche giebt folgende Einzelheiten über die Ereignisse im Golf von Ambrakia. Danach hätten die Türken seit 5<sup>1/2</sup> Uhr früh ein heftiges Feuer gegen Aktium unterhalten, wo sich eine Telegraphen-Station befindet und 500 Mann in Garnison stehen. Die Station sei zerstört und mehrere Leute getödtet und verwundet. Capitän Crieß, der Befehlshaber des griechischen Schwaders im Golf von Ambrakia, habe um Anweisungen ersucht, das Feuer habe indeß zeitweise ausge-setzt. Der Marine-minister habe sodann befohlen, unverzüglich das Bombardement zu eröffnen und dasselbe zehn Stunden zu unterhalten. Das türkische Fort Stafabaki habe einige Schiffe auf ein griechisches Kanonenboot abgegeben, das Kanonenboot habe das Feuer erwidert und die türkische Batterie zum Schweigen gebracht. Capitän Crieß habe sodann gemeldet, das Feuer gegen die Forts von Preofsa vor dem Busen von Ambrakia sei gegen 11 Uhr Nachmittags eröffnet worden, einerseits um die Feindseligkeiten zu erwidern, andererseits um ein Geschloß in Preofsa zu verjüngen.

Athen, 18. April, 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags. (Melbung der „Agence Havas“.) Der Commandant von Aktium theilte telegraphisch mit, der Dampfer „Macedonien“ sei im Sterbe gewesen, auf den Strand aufzuliegen. Die Einfahrt in den Busen von Ambrakia sei in Folge dessen frei. Im Gegensaß zu den ersten Meldungen über die Beschießung von Perwoga scheint das Bombardement erst gegen 11<sup>1/2</sup> Uhr Vormittags begonnen zu haben. Die Reservisten der Jahresklasse 1886 sind einberufen worden. Die Truppen, die noch in Uta geblieben sind, werden schleunigst nach der türkischen Grenze abgehen.

Berlin, 19. April. (W. T. B.) Der preussische Adjutant S. R. F. des Prinzen Friedrich Leopold von Braunschweig, Major von Krosigk, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Halle, am Sargebette seiner Mutter, nach dieser verchieden, vom Herzschlag getroffen und gestorben.

Schwerin i. Mecklenb., 19. April. (W. T. B.) Die Witte d. S. Großherzogin Friedrich Franz III. traf heute Vormittags 11 Uhr 45 Min. auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Bis Hagenow waren derselben der Herzog Johann Albrecht und dessen Schwester, die Großfürstin Maria Paulowna entgegengefahren. Zu-last mit dem Trouerzuge trafen die Großherzogin Witte, Anastasi mit ihren Kindern, dem Großherzog und den Herzoginnen Alexandrine und Cecilie, sowie mit dem Prinzen Christian von Dänemark hier ein. Auf dem mit Trauerzügen geschmückten Bahnhof hatten sich die Großherzogin-Mutter Marie sowie die übrigen Mitglieder der großherzoglichen Familie und die hier weilenden fürstlichen Verwandten derselben, ferner die Minister und die höheren Beamten einge-funden. Nachdem der Sarg auf den Leichenwagen gehoben war, erfolgte unter dem Schläute der Glocken aller Kirchen die Ueberführung nach der Schloßkirche. Die fürstlichen Herren und der Hof folgten zu Fuß der Leiche, die in der Schloßkirche im Paradesarg aufgebahrt wurde.

Wien, 19. April. (Melbung des Wiener k. k. Correspond.-Bureau.) Einer Lokal-Correspondenz zufolge verstarb Erzherzogin Marie, die Gemahlin des Erzherzogs Rainer, als sie am Sonntag Abend, geführt von der Erzherzogin Blanca, in der Hofburg die Treppe herunterging, eine Stufe stürzte, Erzherzogin Blanca mit sich ziehend, einige Stufen herab, glücklicherweise ohne jeden Schaden zu nehmen. — Erzherzog Leopold, der schon seit längeren Jahren sehr leidend ist, erlitt gestern einen Schlaganfall. Das heute ausgegebene Bulletin über das Befinden des Erzherzogs lautet: Die verfloßene Nacht verbrachte der Erzherzog ruhig. Die Sprachstörung hält an.

Athen, 18. April, 1 Uhr Nachmittags. (W. T. B.) (Melbung der „Agence Havas“.) Die Pässe der türkischen Konsulanten Assif Bey sind ausgefertigt. Die beiden 1. und 2. Klassen der Reserve sind einberufen. Nach amtlichen Telegrammen aus Larissa von 10 Uhr Vormittags, die hier Mittags eintrafen, haben die griechischen Truppen die türkischen Positionen von Nezeros bis Kutra nach Tournavos hin zurückgeschlagen. Von 7 Uhr Morgens meldet man, daß die griechischen Truppen erfolgreich sämtliche Angriffe der Türken zurückgeschlagen haben. Letztere ziehen sich nach dem Saueen zurück und concentrirten sich daselbst. Nach Meldungen aus Uta wird daselbst ein Kampf erwartet. Die Stadt ist vollständig geräumt. Die griechische Flotte bombardirt Perwoga seit 10 Uhr Vormittags. Der Panzer „Spetsai“ wird vorzuzüglich an der Einfahrt des Busens von Ambrakia erwartet. Aus Trikala von 10 Uhr Vormittags wird lebhaftes Geschwehfeuer jenseits Kutra, welches die Griechen besetzt halten,

**Genau.** Die Batterien um Menega haben gestern Abend 11 Uhr das Feuer eingestellt.  
**London, 19. April.** (W. T. B.) Der bei der türkischen Armee befindliche Spezialcorrespondent des „N. A. Bureaus“ telegraphirt aus Clajfona von Sonntag Abend 7 Uhr, daß der ganze Melana Paß sich im Besitze der Türken befindet, welche zwei griechische Blockhäuser durch einen Bajonettsangriff erstickten.  
**Konstantinopel, 19. April.** (W. T. B.) (Melana-Paß) Die Wiener K. K. Telegr. Bureau. Aus Clajfona eingetroffene Depeschen melden: Ein gestern Nacht von griechischen Truppen verführter Angriff auf Krania wurde zurückgeschlagen. Der Kampf hat an allen Punkten begonnen. Die Clajfona beherrschenden Höhen von Melana wurde seitens der türkischen Truppen, und zwar von 5 Bataillonen der 4. Division und 6 Bataillonen der 2. Division ein Angriff unternommen, der zu einem überaus hartnäckigen, 28 Stunden dauernden Kampfe führte. Melana und zwei griechische Befestigungen wurden genommen. Eine Brigade der 5. Division nahm nach einem längeren Angriffe die befestigten Höhen von Pernar und Papa Livada. Der Feind ergriff die Flucht und wird von türkischen Truppen verfolgt.

**London, 19. April.** (W. T. B.) (Melana-Paß) (Melana-Paß) Eine Depesche vom Fuße des Melana-Passes vom 18. d. Mts. 10 Uhr Vormittags meldet: Seit der an dem über 20000 Mann theilnahmen. Die Türken haben den ganzen Paß genommen; da aber die Griechen ihre Stellungen auf den Höhen noch halten, ist der Kampf bis jetzt noch nicht entschieden.  
**London, 19. April.** (W. T. B.) Der „Times“ wird aus dem türkischen Hauptquartier vom 18. d. M. 11 Uhr Vormittags gemeldet: Der verzeitelte Kampf dauert fort, die Türken sind bis auf geringe Entfernung gegen die Grenze vorgebrungen; eine ungeheure Menge von Munition ist verbraucht worden, doch sind bis jetzt nur Wenige gefallen, vielleicht 150 Mann auf beiden Seiten. Wahrscheinlich wird der Kampf heute Abend auf kurze Zeit ausgesetzt werden, um den Soldaten Ruhe zu geben, da dieselben 30 Stunden ohne Nahrung und Schlaf festend zu gebracht haben.

**Athen, 19. April.** (W. T. B.) Die Kammer genehmigte die Maßnahmen der Regierung und vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit. Die Sitzung dauerte bis heute früh 2 Uhr.  
**Telegramme der „Stolper Post“.**  
**Konstantinopel, 20. April.** (Wolffs Bureau.) Das Sariffa's ist offiziell unbestätigt.  
**Athen, 20. April.** (Wolffs Bureau.) Die Türken wurden bei Nidemo geschlagen. Die Türken hatten starke Verbände. 2 griechische Brigaden rücken auf verschiedenen Wegen vor. Es verlautet, sie hätten mehrere strategisch wichtige Punkte besetzt.  
**Sariffa, 20. April.** (Wolffs Bureau.) Die Griechen eroberten Krotowano zurück.  
**Konstantinopel, 20. April.** (Wolffs Bureau.) Nach offizieller Meldung wurden alle griechischen Positionen bei Melana trotz zähen Widerstandes von den Türken erstickt. Die Türken haben große Verluste, die Türken geringe. Einige türkische Officiere sind gefangen genommen. Marschall Ebdem Paschah wird, wenn nicht schon heute, dann doch bestimmt morgen mit 6000 Mann den Vormarsch nach Sariffa antreten. Der

**Familien-Nachrichten**  
 Geboren: Herr Ernst Rahmlow (Stettin) eine Tochter. Herr Reichs-advokat E. Meister (Stettin) eine Tochter.  
 Verlobt: Fräulein Käthe Schulz (Stettin) mit Herrn Thierarzt Herrmann Krega (Ludol.) Fräulein Margarethe Siebe (Stettin) mit Herrn Fabrikbesitzer Sultan Kojeh (Stettin). Fräulein Elisabeth Schott (Stettin) mit Herrn Wilhelm Barow (Berlin). Fräulein Emilie Willroth (Schivelbein) mit Herrn Victor Kied (Schivelbein).

**Bekanntmachung.**  
 Die Erhebung des Gassgeldes pro Monat März ds. J. findet von Mittwoch, den 21. d. Mts., ab durch unsere Vollziehungsbeamten statt. Die Herren Gasconsumenten werden ersucht, die Beträge zur Abholung bereit zu halten.  
 Stolp, den 20. April 1897.  
 Der Magistrat.

**Am Donnerstag, den 29. April 1897, Vorm. 11 Uhr**  
 findet in Stolp im Hôtel de Prusse eine  
**Sitzung**  
 des  
**Oekon. Vereins**  
 Stolp = Schlawe = Rummelsburg  
 statt. Wir laden dazu alle Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde der Landwirtschaft ein und bitten um zahlreichen Besuch bei der Sitzung.  
 Das Direktorium  
 des landwirthschaftlichen Vereins  
 Stolp-Schlawe-Rummelsburg.  
 V. Mitzlaff-Großendorf.

**Höhere Mädchenschule.**  
 Mit dem Beginn des neuen Schuljahres (27. April d. J.) werden gemäß dem Ministerial-Erlaß vom 31. Mai 1894, im Anschluß an die I. Klasse der höheren Mädchenschule **wahlfreie Curse** unter dem Namen einer **Selecta** eröffnet werden. Dieselben wollen jungen Mädchen, die eine höhere Mädchenschule durchgemacht haben, Gelegenheit geben, ihre Bildung mit **Auswahl der Gegenstände** nach Neigung oder Bedürfnis zu erweitern und zu vertiefen. Der Lehrplan soll folgende Gegenstände umfassen: Deutsch 3 Stunden wöchentlich (2 Lectüre, 1 Literaturgeschichte), Französisch und Englisch je 2 Stunden wöchentl. (1 Lectüre, 1 Conversation), Weltgeschichte 1 Std. wöch., Kunstgeschichte 1 Std. wöch., Geographie 1 Std. wöch., Zeichnen und Malen 2 Std. wöch. Auf Wunsch kann auch ein anderer Curfus, z. B. im Rechnen, eingestellt werden.  
 Die Dauer der Curse ist auf ein Jahr berechnet, doch ist der Lehrplan so eingerichtet, daß sie auch auf zwei Jahre ausgedehnt werden können.  
 Das Honorar ist vierteljährlich pränumerando an den Unterzeichneten zu entrichten und beträgt für den Curfus und vierteljährlich in Deutsch 7,50 Mk., Französisch 5,00 Mk., Englisch 5,00 Mk., Zeichnen und Malen 5,00 Mk., Weltgeschichte 3,00 Mk., Kunstgeschichte 3,00 Mk., Geographie 3,00 Mk.  
 Anmeldungen nimmt entgegen  
**Director Spiecker.**

**Für die liebevolle Theilnahme und reiche Blumenfreude, sowie die irdischen Worte des Herrn Prediger Moses bei der Beerdigung meiner lieben Frau unserer guten Winter sagen wir unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank**  
**M. Silbermann**  
 nebst Kinde u.

Commandant der 2. Brigade, zweiter Division, Abdul Ezel Pascha ist gestern gefallen. Der Fall von Preveza wird im Hinblick Riosch amtlich bestritten.  
**Clajfona, 20. April.** (Wolffs Bureau.) Am 18. April fand bei Janina ein Gefecht statt.  
**Athen, 20. April.** (Wolffs Bureau.) Die Türken hatten die Griechen an 4 Stellen angegriffen, wurden aber zurückgeschlagen, bis es nach dem Eintreffen von Verstärkungen gelang, die griechischen Truppen zurückzutreiben.  
**Clajfona, 20. April.** (Wolffs Bureau.) Die Türken sind namentlich im Besitze der ganzen Höhenlinie an der Grenze. — Am Reventino sind 7000 Türken gefallen oder vermisst.  
**Konstantinopel, 20. April.** (Wolffs Bureau.) Die Presse führt aus, daß die Griechen alle Schuld am Kriege trifft, den sie gewollt und an der Grenze begonnen haben. Die Türken seien zur Gegenaction gezwungen worden.

**Berlin, 20. April.** (Wolffs Bureau.) Im Juwelierladen von Wille in der Neuen Grünstraße wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Gestohlen sind Goldsachen im Werthe von 12- bis 15000 Mark.  
**Paris, 20. April.** (Wolffs Bureau.) Wie aus Kaila gemeldet wird, wurde eine italienische Mission, welche unter Führung von Botegos von Djuba aus nach dem oberen Nil abgehen wollte und bei Bazo in Aethiopien in Streitigkeiten gerathen war, bis auf 2 Mann niedergemacht.

**Marktberichte.**  
**Gezahlte Getreidepreise in Pommern**  
 Am 17. April wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk.	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer
Stolp	114—116	158	120	125—130
Neustettin	112—120	153—159	125—130	118—130
Kolberg	110—115	150	120	120—128
Maugard	116			127
Stettin	112—114	151—165	122—134	130
Anklam				
Straßland	110—112	150—154	118—128	116—124

**Getreidepreisanotirungsstelle der Landwirtschaftskammer f. d. Pr. Pommern.**  
**Stettin, 17. April.** Wetter: Regen. Barometer 765 Mm. Thermometer + 18°. Wind: SW.  
 Nichtamtlich:  
 Spiritus per 10000 Liter pEt. loco ohne Faß 70er 88,40 M. Gd., Termine ohne Handel.  
 Notirungen nach Privat-Ermittelungen:  
 Weizen loco 158 M. bez.  
 Roggen loco 115 M. bez.  
 Hafer loco 125—130 M. bez.  
 Kübbel steigend, per 100 Kilo excl. Faßer künftiges 55,00 M. Br. April-Mai incl. Faßer 66,00 M. nom., September-October 53,50 M. nom.  
 Landmarktpreise.  
 Weizen und Roggen ohne Zufuhr.  
 Hafer 136 M. bez.  
 Heu 2,50—3,00 M. bez. per Ctr.  
 Stroh 30—33 M. bez.  
 Kartoffeln 43—46 M. per 24 Ctr. bez.  
**Berlin, 17. April.** **Producentenmarkt.** Privat-Ermittelungen:  
 Weizen gestiegen, loco — M. bez., per Mai 160,00 M. bez., per Juli 160,75 M. bez.

Roggen still höher. Loco 118 M nom., per Mai 119,00 M. per Juli 120,25 M bez.  
 Hafer fester, loco 124—150 M bez., per Mai 128,25 M bez.  
 Kübbel höher, loco mit Faß 66,90 M bez., loco ohne Faß 67,90 M bez., Mai 56,90 M. nom., October 53,09 M. bez.  
 Spiritus besser, loco 70er 40,30 M bez., loco 50er 60,30 M bez., Mai 44,60 M. bez., Juli — M. bez., September 45,10 M. bez. Mais fest, loco 83—87 M. bez., Mai 82,25 M. bez., Juli — M. bez. hft.  
 Petroleum ruhig, loco 20,10 M. bez.  
**Reaction der Börse vom 17. April**

Waren	Preis	Waren	Preis
Brech. Centr.-Bod.	171,40 M.	Bonn. Pfandbriefe	3 1/2 100,25 G.
Bonn. Hypoth.-Bant	151,75 M. G.	3	98,00 M.
Reichsbant	161,10 M.	3 1/2	100,25 G.
Disc.-Command.	194,40 M. G.	Ostpreussische	—
Deutsche Bank	189,60 M.	3, 4. (n. neue)	4 —
Dtsch. Reichsbant	104,20 M.	bo. 5. 6. (n. neue)	4 101,50 M. G.
do do	104,00 M.	Stettiner Nat.-Hypoth.-Geb.-Gesellsch.	4 106,00 M. G.
do do	98,40 M.	(n. 110)	4 100,25 G.
Consolidirte Anleihe	104,25 M.	bo. (n. 100)	4 104,10 M. G.
" "	98,40 M.	Ungar. Goldrente	4 104,60 G.
" "	98,40 M.	Decker. Goldrente	4 —
Staats-Schuld.	100,25 M.		

**Zinsfuß der Reichsbank.**  
 Wechsel 3, Rom 4 resp. 3 1/2 %.

**Am 21. April**  
 Sonnenaufgang: 4 Uhr 37 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 5 Min.

**Standesamt.**  
 Woche vom 12. bis 18. April 1897.  
 Geburten.  
 1 Sohn: Arbeiter Friedrich Komek, Schuhmacher Friedrich Schlieter, Sattler Hugo Stephan, Tapezierer Friedrich Gößmann, Tischler Franz Spach, Tischler Eugen Raschert, Schuhmacher Hermann Lindstädt, Reitmeister und Escadronchef Carl Courth.  
 1 Tochter: Arbeiter Wilhelm Höppner, Arbeiter Johann Hoffmann, Sattler Hugo Stephan, Tischlergeselle Gustav Adam, Arbeiter Gustav von Mach, Kesselschmied Albert Geike, Arbeiter Reinhold Ruch, Fuhrmann Albert Donow, Versicherungsinspector Oscar Steingraber, 3 unehel. Töchter.  
 Aufgebote.  
 Hausdiener Franz Sill und Auguste Meyer, hier. Dehrec Raphael Jaffe und Rosalie Nagel geb. Jachs, hier.  
 Kaufmann Oswald Ziegler, Berlin und Elisabeth Liebert, hier.  
 Sterbefälle.  
 Schmied Hermann Schwarz Tochter Helene, 1 Jahr alt, Gehirnentzündung. Arbeiter Friedrich Goldert Sohn Max, 3 Jahre alt, Hydrocephalus internus. Rieselmeister August Bluhm, Dackenburg, 62 Jahre alt, Magenkrankheit. Hotelbesitzer Otto Lüdtke, 41 Jahre alt, Herzlähmung nach Gelenkrheumatismus. Nachwächter Albert Breunle, Slowitz, 33 Jahre alt, Abkies nach Wirbelsäulenerkrankung. Arbeiter Ferdinand Krause, Budow, 67 Jahre alt, Folgen einer Beinoperation. Arbeiter Ferdinand Marose Sohn Paul, 6 Monate alt, Lungenkatarrh. Privatier Marcus Silbermann Ehefrau Abbeheid geb. Seelmann, 54 Jahre alt, Schlaganfall. Schmiedegeselle Anton Zielinski Ehefrau Marie geb. Kappholz, 28 Jahre alt, Unterleibstypus. 1 unehel. Sohn 2 Monate alt, angebl. Krämpfe.

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Dahinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters des **Hotelbesizers Otto Lüdtke** sprechen wir Allen unseren innigsten Dank aus.  
**Frau Louise Lüdtke**  
 geb. Rohm  
 nebst Kindern.

**Ausstellungswürstchen**  
 empfiehlt  
**A. Siede.**

**Bauernverein „Nordost“.**  
 Unsere letzte, am Sonntag in **Neu Malzkow** stattgefundene Versammlung ist wegen Ueberfüllung polizeilich „aufgelöst“ worden.  
 Um uns vor ferneren „Auflösungen“ zu schützen, werden für die künftigen  
**Bersammlungen**  
 des hiesigen Wahlkreises Stolp-Lauenburg fortan  
**Eintrittskarten**  
 aufgegeben.  
**C. Bandt-Schmaak,**  
 Stellvertretender Vorsitzender  
 des Bauernvereins „Nordost“

Durch Statut vom 18. Februar d. J. ist hiersebst ein „Spar- und Bauverein E. G. m. b. H.“ gegründet worden, welcher den Zweck hat, gute, gesunde und billige Wohnungen für Arbeiter herzustellen und Spar-Einlagen der Genossen zu verwalten. Der Geschäftsantheil eines jeden Genossen beträgt 300 Mark und kann auch in monatlichen Raten von 1 Mark gezahlt werden.  
 Wir bitten unsern Mitbürger, recht zahlreich dem Verein beizutreten.  
 Die Anmeldung kann täglich zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags an der Stadthauptkasse bei Herrn Rehdant Neumann erfolgen.  
 Stolp, den 14. April 1897.  
**Der Vorstand**  
 des Spar- und Bauvereins  
 E. G. m. b. H.  
**Jacoby, Brill,**  
 Rechtsanwält Regierungss. u. Baurath.  
**Fritz Wilke**

Welt, reise, weiche  
**Mettwurst**  
 aus reinem Schweinefleisch mit und ohne Zwiebeln  
 a Pfund 75 Bfg.  
**A. Siede.**

**Freibank.**  
 Mittwoch Nachm 3 Uhr Vert. von Schmalz eines tub. Schweines à Pfd. 50 J, Grieben 20 J.  
**Die Schlachthof-Verwaltung.**  
**ff. Räucherlachs**  
 in Häften und Ausschmitt,  
**ff. Räucheraale,**  
 täglich frisch aus dem Rauch,  
**ff. Caviar**  
 a Pfund 3 Mark  
 offerirt am billigsten  
**T. Gottschalk,**  
 Specialfischhandlung,  
 Mittelstr. 4.

**Patent Dreischar-Pflüge**  
 für **Nmf. 65**, — kein Rad läuft an denselben auf **losem Acker**, — liefert **J. E. Zinnall**, Mühlen- und Maschinenbau-Anstalt, Stolpmünder Chaussee Nr. 5.  
**Chem. Waschanstalt**  
 für Herren. u. Damen-Garderobe bei **Frau Friedrich**, Höhlenstraße 25, eine Treppe.  
 3 Schlüssel zum eisernen Geldspinde in der Kirche gefunden. In Empfang zu nehmen bei  
**Hoppo**, Küster an St. Marien.  
 Ein Cylinderhut, weißes Futter, mit der Firma Hermann Bloch, kann von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden. Langestr. 41 im Laden.  
 Im unserm Bureau ist die Stelle eines geübten  
**Schreibers**  
 zu befehen.  
**F. W. Folgo's** Buchdruckerei,  
 Stolp i. Pom.

**Stickerinnen**  
 für spitze und runde Bogen beschäftigt bauend **Frau H. Buttermann**.



Stadt. Kreis. Provinz. Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. H. Stolper, 17. April 1897.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 14. April 1897. (Schluß.)

Von der Kassenrevisionsverhandlung vom 6. d. M. wird Kenntnis genommen.

Zur Einrichtung einer Klasse in der Mädchen-Mittelschule werden 900 M. außerordentlich bewilligt.

Nach dem Magistratsantrage sollen die Einkünfte des Einwohner-Meldeamtes an Privatort gebührenpflichtig sein. Dem Antrage gemäß ist die Versammlung diese Gebühr auf 20 Pf. fest.

Für eine Hilfskraft im Einwohner-Meldeamt werden nach Befürwortung der Vorlage durch Herrn Bürgermeister M a t t h e s und nachdem Herr Stadtv. M i s l e b e n den Antrag bekämpft dem Magistratsantrage gemäß mit Rücksicht auf die augenblickliche Sachlage 240 Mark außerordentlich bewilligt. Nach dem Bescheid des Herrn Brandmeisters Franke ist unser Einwohner-Meldeamt in seiner jetzigen Organisation dem jeder Stadt gleichwertig.

Eine Reihe von Fluchtlinien wird den Magistratsanträgen gemäß ohne Debate festgesetzt.

Die Hausbesitzer Erbandt, Sr. Gartenstraße, und Berner, Blumenstraße, petitionieren um Erstattung resp. Erlass von Strafenkosten. Herr Stadtv. M u h m e l t empfiehlt die Petition dem Magistrat zur Berücksichtigung, ebenso Herr Stadtv. M i s l e b e n.

Herr Bürgermeister M a t t h e s: Man wolle doch erwägen, daß die Strafenkosten den Steuern gleichartig charakterisiert werden müßten und deshalb weder Magistrat noch Stadtverordnete in der Lage seien, einseitig diese Steuern zu erlassen. Wegen beide Petenten lägen rechtskräftige Entscheidungen vor.

Erbandt habe sich bei dem Urtheil der ersten Instanz beschwert, Berner bei der Entscheidung des Magistrats. Sie seien dadurch der Rechtsmittel verlustig gegangen. Wollte man nun den Bitten stattgeben, so würde es sich um Schenkungen handeln, und wohin solle das führen? Ein ganzes Heer von Gesuchen Seitens der Hausbesitzer, die sich in gleicher Lage befänden, würde die Folge sein. So seien z. B. die Hausbesitzer an der Queckenstraße am härtesten betroffen. Heute stehe nach der neuesten obergerichtlichen Entscheidung fest, daß Strafenpflasterungskosten für die Queckenstraße nicht zu zahlen seien, und doch sei für die meisten Hausbesitzer dort das gezahlte Geld verloren, weil sie die Angelegenheit nicht bis zur letzten Instanz getrieben hätten. Es sei gewiß für den Magistrat keine angenehme Pflicht gewesen, in diese Sache Ordnung hineinzubringen, er habe sich aber der Bitte unterziehen müssen. Persönlich könne Magistrat die Petenten nur bebauern, ihnen aber nicht helfen. Der Herr Vorstand theilt die Ansicht des Herrn Bürgermeisters. Auf Antrag des Herrn M u h m e l t wird die Beschlusfassung vertagt.

Magistrat beantragt die Hergabe städtischen Grund und Bodens zum Bau eines Eisenbahngleises von der Holzkapel im Anschluß an die Stolperthalbahn. Die Mitinteressenten, d. h. die Firmen Kaufmann und Sommerfeldt, H. Eismann, die Kaufmannschaft und die Bäder-Gesellschaft, sind bereit, das Anlagecapital von 25000 M. zu verzinsen und zu amortisiren. Der Referent, Herr Stadtv. C a s s e l empfiehlt die Annahme der Vorlage im Interesse der Stadt und ihrer Industrie. Die Ersparrung für die Stadt aus den Holztransportkosten wird bei Veranlagung der Bahn auf 900 M. p. a. berechnet. Herr Stadtv. M i s l e b e n bezweifelt eine Transportkostensparnis, giebt auch die mit der Durchführung der Bahn durch die Holzkapel verbundene Feuergefahr zu bedenken. Im Interesse unserer Industrie will er indeß sich nicht ablehnend verhalten und beantragt Rücksicht auf das hervorragende Interesse der Adjacenten an diese zum Zweck des dann von ihnen auszuführenden Bahnbaues. Herr 2. Bürgermeister P a l l e s k e bittet um Annahme der Magistratsvorlage. Die Industrie werde dadurch wesentlich gefördert, auch der Stadt durch die dann fortfallende Benutzung der Straßenbäume zu Holzfuhrn und durch die verminderten Holztransportkosten wesentliche Ersparnisse gesichert. Die mit den Interessenten abzuschließenden Verträge würden die Sicherheit der Stadt deren Verbindlichkeiten gegenüber genügend gewährleisten. Herr Stadtv. F r a n k empfiehlt sehr warm die Magistratsvorlage, er betont noch einmal das für die Stadt vorliegende Interesse, der nach Jahren die Bahn kostenfrei zu betriebe werden. Herr Stadtv. D r. E s c h e n h a g e n meint, Interessenten mit der Bahn genügt werden könne und bittet um Ablehnung der Vorlage. Herr Stadtv. M i s l e b e n ist er gegengesehrt Ansicht. Das ganze Audeur würde dem Verkehr erschlossen werden. Die Firmen Georg Meher, Carl Ludwig, W. König und Franz Nischke würden ihren bedeutenden Bedarf an Kohlen gern mit dieser Bahn decken. Nach Schluß der Discussion wird die Magistratsvorlage mit großer Majorität angenommen.

Mit der Veranlagung der Fluchtlinienfestsetzung in der Gr. Gortzenstraße ist die Versammlung einverstanden, genehmigt auch die Beschaffung des Balkmühlenweges, wobei sie dem Magistrat empfahl, auch eine Promenade an dieser Stelle einzurichten.

Schluß der Sitzung. Am Schluß unseres Berichtes wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß sämtliche Magistratsvorlagen, auch die Wasserleitungs-Vorlage, welche vor einiger Zeit einen Sturm des Unwillens bei der Opposition erregt hatte, angenommen wurden, letztere sogar einstimmig. Mag dies eine gute Vorbedeutung dafür sein, daß man auch in den Kreisen der Opposition anfängt, die Anforderungen der Zeit zu würdigen und das Bestreben unserer Verwaltung nach Gefunbung, Verbesserung und thunlichster Verbesserung der städtischen Verhältnisse gebührend anzuerkennen.

Strafkammer. Sitzung am 14. April 1897.

§ 33 Vorschriften: Herr Landgerichtsdirector Wahrenburg. Dr. Olanborff, Landrichter Redanz und Assessor Jande. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Bengli.

Der Richter Ernst Müller zu Friedrichshuld ist wegen Beschuldigung, Beleidigung und wegen Angriff eines Beamten angeklagt. Der Angeklagte, der am 5. August v. J. eine Fahrkarte 4. Klasse gelöst hatte, ersuchte den diensttübenden Bremser Tieg aus Neustettin, ihn in der 3. Klasse unterzubringen und versprach ihm, dafür einige Groschen zu geben. Tieg wies dies

Ansinnen zurück. Als Tieg nun später während der Fahrt den Abtheil des Müller betrat, erhob der Angeklagte unter beleidigenden Worten seinen Stock und drohte, damit den Tieg zu schlagen. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 100 Mark ev. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die Schneiderin Henriette Scharen zu Smotnik bei Gornitz ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Bütow vom 7. September 1896 zu einer Geldstrafe von 25 Mark eventl. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil sie durch anonyme Briefe, die sie an Frau Rittergutsbesitzer Schrader zu Bchlau und an die Frau des Ober-Jnspectors Wolff zu Jahn gerichtet, den Ober-Jnspector Wolff in der größten Weise verleumdete hatte. Auf die gegen dieses Urtheil seitens der Anwaltschaft eingelegte Berufung wurde das Urtheil 1. Instanz aufgehoben und die Angeklagte zu einer Geldstrafe von 60 Mark ev. 12. Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Die verheiratete Zimmermann Wegner, Julie geb. Groth zu Kummelsburg ist wegen Diebstahls angeklagt. Die Angeklagte entwendete am 14. Januar d. J. der Wittve Wilhelmine Ruz zu Kummelsburg 2 1/2 Pfund Butter. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten. — Der Arbeiter August Meyer zu Abban Kummelsburg ist des Diebstahls im Rückfalle angeklagt. Der bereits oft vorbestrafte Angeklagte, der bei dem Spinnerbesitzer Bohn zu Kummelsburg gearbeitet hatte, eignete sich daselbst eine Quantität Wolle an und verbergte sie in einem Stalle, woselbst sie aufgefunden wurde. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten.

— J 70. Geburtstag. Ein geachteter Bürger unserer Stadt, der langjährige Stadtverordnete Herr Jacob Wolffberg hieselbst feierte am 15. d. Mts. seinen 70. Geburtstag. Da derselbe auch 40 Jahre lang als unbesoldeter Vertreter der Synagogengemeinde hier, seit mehreren Jahren als deren Vorsitzender gewirkt hat, so begaben sich die Vertreter der Gemeinde Vormittags 11 Uhr in corpore in die Wohnung des Jubilars, wo ihm mit einer freudigen Ansprache ein prächtiger, silberner Pokal überreicht wurde. Auch wurde er zum Ehrenmitglied des jüdischen Wohlthätigkeits- und Beredigungs-Vereins ernannt. Nachdem Herr Wolffberg in bewegten Worten seinen Dank ausgesprochen hatte, vereinigten sich alle Anwesenden zu einem gemüthlichen Mahle. Möge dem verdienten Manne noch ein glücklicher, heiterer Lebensabend beschieden sein!

— Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern beschloß, die nächste Hauptversammlung am 1. und 2. Juni d. J. abzuhalten.

— Das Handelsgerwebe am ersten Osterfesttage. Der Handel am morgenden Tage ist gestattet: a. mit Back- und Conditorenwaaren, mit Fleisch und Wurst, mit Vorkostartikeln und mit Milch von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, mit Ausschluß der Zeit während des Hauptgottesdienstes, b. mit Colonialwaaren, mit Blumen, mit Tabak und Cigarren, sowie mit Bier und Wein von 8-12 Vormittags mit Ausschluß der Zeit während des Hauptgottesdienstes (von 9-11 Uhr Vorm.). Der stehende Milchhandel darf auch noch von 5-7 Uhr Nachmittags stattfinden. An das Ausräumen bzw. Vorhängen der Schaufenster wird hien mit besonders erinnert.

— Ermittlung von Diebstählen und sonstigen Straftthaten. Die Raffiniertheit gewerbemäßiger Verbrecher macht es den Polizei-Organen sehr schwer, den von ihnen verübten Verbrechen auf die Spur zu kommen und wird deshalb nicht nur die Mitwirkung der Geschädigten, sondern auch des ganzen Publikums im Ermittlungsverfahren erwünscht sein. Die Mitwirkung wird in Stolp, wie in hiesigen Fällen aus letzter Zeit beweisen, sehr oft versagt aus Schwermüdigkeit, Barmherzigkeit, Gleichgültigkeit und besonders aus Scheu vor dem Erscheinen vor Gericht und aus Furcht vor der Fache des überführten Verbrechers. Bei der hiesigen Polizei sind eine ganze Menge gestohlener Sachen aufbewahrt, deren Eigenhümer trotz wiederholter Aufforderung zur Recognitionstrafe nicht erschienen sind und somit die Ermittlung resp. Verurteilung des Diebes unmöglich machen. In Dienstnummer des Polizei-Inspector — Markt 15 1 Eingang vom Klipploß, Zimmer Nr. 7 — können sich die Eigenthümer nachstehend angeführter Sachen melden: 1 Schraubenzieher, 1 eigenthümlich geformter Schlüssel, 1 Fackel (obere Seite dunkelgrüner Filz mit gelber Verzierung, untere Seite Seehundsfell, eine Quantität zerbrochener Bronze, Verzierung, mehrere Pakete Bindfaden, 8,60 Meter Cloth à 2 Mark und 11,85 Meter schwarz und weiß gestreift Hemdenparcend à 38 Pfg pro Meter.

— Erhebliche Unterschlagung. Gestern Abend erschien im Polizei-Bureau ein Mann, der sich als der ehemalige Barbier Franz Böckern, geb. am 21. September 1868 zu Kolberg legitimirte und angab, bis zum 5. d. Mts. Privatwächter der landwirthschaftlichen Kreis-Genossenschaft in Berlin gewesen zu sein und gelegentlich der Einziehung von Gelddeträgen 700 Mark unterschlagen zu haben. Seit dem vorwärtigen Tag ist er flüchtig und hat in den Städten Frankfurt a. O., Breslau, Serrin, Köslin und Kolberg in 11 Tagen die unterschlagene Summe bis auf 11 Pfennige verjubelt. Er bat um seine Verhaftung, welcher Bitte bereitwilligst Folge gegeben wird.

— Versuchte Gefangenbefreiung und Sachbeschädigung. In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. verübten ein Leberzurichter und ein Zimmermann in der Langenstraße ruhestörenden Lärm und mußte letzterer in Folge seiner Trunkenheit durch den Nachwächter fortgeführt werden. Der Mauerer Tetschlag kam hinzu und versuchte durch Angriffs des Wächters den Festgenommenen zu befreien. Auf das von dem Beamten gegebene Nothsignal erschienen Polizei-Geantanten, welche die Excedenten in das Polizei-Gewahrsam brachten. Hier hat Tetschlag das Inventar mit den Händen and Füßen so zertümmert, als ob er geeignetes Handwerkszeug verwendet hätte. Seine Bestrafung ist beantragt worden.

— Personalveränderungen im Bereiche des 2. Armee-corps. Hubert, Se.-Lt. vom pomm. Fü.-Regt. Nr. 34, mit Pension der Abschied bewilligt.

— Ordensverleihung. Dem Lehrer Schröder zu Jassow im Kreise Kammin ist der Adler der Inhaber des königl. Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Merke!

— Osterfeier. Ein geheimnißvoller Zauber durchweht in der gegenwärtigen Osterzeit die Natur, die sich aus kalter und toter Winternacht zum milden und hellen Sonnen-glanz des Lenzes verjüngt. Er kommt in einer großen Anzahl von symbolischen Spielen zum Ausdruck, am deutlichsten in den

Gierspielen. Das Ei war von jeher das Sinnbild entstehenden und erwachenden Lebens. Nach alten Sagen ist die Erde aus einem Ei entstanden. Die Ägypter sahen im Sonnenvogel Phönix die Verkörperung der stetig wiederkehrenden Zeit. Sobald er das Alter von fünfhundert Jahren erreicht hatte, verabschiedete er sich selbst, um aus der Asche neu belebt und verjüngt zu entstehen. In seinem Neste fand man ein roth und goldig gefärbtes Ei, das den Glanz der auf- und untergehenden Sonne darstellte. Die brahmanischen Erzählungen über die Welterschöpfung wissen zu berichten, daß das ewig Werdende durch einen Gedanken das Wasser geschaffen und dieses mit dem Uzeugungstoffe vermischt habe. Aus diesem Gemisch sei ein Ei entstanden, in dem sich Brahma entwickelt habe. Nach seiner Vollendung sei die Schale in zwei Hälften gesprungen, aus denen Himmel und Erde entstand. Von vielen Völkern wurde das Ei schon in grauer Vorzeit zur Verschönerung der Frühlingsfeste verwendet, eben auch als Sinnbild der erwachenden Natur. Wenn die Sonne von Tag zu Tag höher steigt und ihre majestätische Kraft immer mehr Leben weckt, dann wurden auch schon im alten Rom und von slavischen Völkern Gierspiele veranstaltet. In Freibanks Gedicht Bescheidenheit, das wahrscheinlich im Jahre 1229 entstanden ist, werden hunte Eier für Kinder erwähnt. Heute bemalt man sie mit Scherzfiguren, theils mit einfachen Farben. Bessere erinnern uns daran, daß sich die Natur nun wieder mit den mannigfaltigsten Farben schmückt, die sich um so schöner annehmen, wenn der launische April den letzten Kif und die letzten Schneeflocken auf sie herniederstreut. Das Verstreuen der Ostereier kann doppelten Ursprungs sein. Des Frühlings liebliche Kinder wollen auch noch im Verborgenen gesucht sein, oder sie erinnern an das Suchen des Grabes Christi. Häufig werden Eierkämpfe veranstaltet, die dem Kampfe zwischen Lenz und Winter abgelauscht sind; hente schmückt sich die Flur mit blauen Weischen und buntem Krolus, morgen kann sich ein weißer Hermelin darüber breiten, und all die Blumenbüsche sind verweht. Der Osterhase ist eine mythologische Figur, die namentlich in unserer Kinderswelt eine große Rolle spielt. Die Kleinen legen ihm all Wünsche und Hoffnungen ans Herz ähnlich wie zu Weihnachten dem Christkindlein. Der eierlegende Osterhase war als Sinnbild der Fruchtbarkeit der Ostara der Frühlingsgöttin geweiht.

Neue Nachrichten.

Berlin, 16. April. Die Berliner Morgenblätter schreiben: Der Geheime Commerzienrath und Königl. Großbritannische General-Konsul, Herr Julius Schwabach, Senior-Chef des Bankhauses S. Meichroder, begehrt am 16. d. Mts. das fünfzigjährige Geschäfts-Jubiläum in seiner Firma. Er hat diesen Tag geheim halten wollen, und als derselbe dennoch zuletzt ermittelt wurde, sich nach Dresden begeben, um allen Ovationen zu entgehen. Die Gratulationen seiner zahlreichen Freunde und Verehrer werden ihn aber doch erreichen, wenn auch etwas verspätet. Denn er ist mit der Böcse, der Bankwelt und den Wohlthätigkeitsanstalten Berlins zu eng verwachsen, als daß die Gelegenheit, ihn freudig und dankbar zu feiern, versäumt werden dürfte.

Berlin, 16. April. (W. T. B.) Im Prozeß wegen Mordversuchs gegen den Polizeioberst Krause verurtheilte das Schwurgericht den Angeklagten Kosemann zu 10 Jahren und 1 Monat Zuchthaus und zehnjährigem Ehrverlust, den Angeklagten Weisthal zu 1 Jahr Gefängniß, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Graz, 15. April. (W. T. B.) Im Hallerschen Familienarchiv in Meran wurden gegen 300 Originalbriefe von Andreas Hofer, Haspinger und anderen Freiheitskämpfern, ferner von Douay, Erzherzog Johann, französischen Generalen u. s. w. gefunden, die für die Geschichte des Jahres 1809 wichtig sind.

Paris, 15. April. (W. T. B.) Der deutsche Reichsfürst zu Hohenlohe ist heute Vormittag zu mehrtägigem Anstalten hier eingetroffen.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 17. April. (Wolffs Bureau.) Heute Vormittag erschoss ein junger Mann, Namens Seeger, in der Rüdersdorferstraße 41 wohnend, seine in demselben Hause wohnende Braut und verwundete sich selbst durch einen Schuß in den Mund schwer.

Cannes, 17. April. (Wolffs Bureau.) Gestern Nachmittag wurde die Leiche des Großherzogs von Medlenburg von hier aus überführt. Als Vertreter des Kaisers waren 2 Officiere im Zuge. Eine Batterie Artillerie, ein Jägerbataillon und ein Infanterieregiment erwiesen das Ehrengeliet. Der Eisenbahnzug, in welchem sich auch die großherzogliche Familie befand, verließ um 5 1/2 Uhr den Bahnhof.

Madrid, 17. April. (Wolffs Bureau.) Die Königin-Regentin begnadigte 14 zum Tode verurtheilte Personen, darunter 3 wegen Empörung Verurtheilte.

Budapest, 17. April. (Wolffs Bureau.) Der ehemalige Abgeordnete Ernst Latinovicz hat sich in Monte Carlo erschossen.

Parissa, 17. April. (Wolffs Bureau.) Bei einem Kampfe zwischen Freischälern und Türken wurden von letzteren 50 Mann getödtet, eine kleine Anzahl gefangen genommen. — Nachrichten aus Arta zufolge ist die Mittheilung vom Eintritt von Freischälern in den Epyrus unbegründet.

Athen, 17. April. (Wolffs Bureau.) Delhannis brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, wonach die Regierung ermächtigt wird, anstatt 14 Millionen Drachmen, deren 30 Millionen anzuleihen. Sie soll ferner zur Ausgabe von kleinen Bankbillets über 1 und 2 Drachmen im Gesamtbetrage von 4 Millionen ermächtigt werden. Falls die erste Anleihe nicht ausreichen sollte, wird eine innere Anleihe von weiteren 24 Millionen beantragt.

Athen, 17. April. (Wolffs Bureau.) Der Glaube an den Sieg ist hier erschüttert, doch will man eine Niederlage der Unterwerfung vorziehen.

Athen, 17. April. (Wolffs Bureau.) Meldungen aus Gerakleion zufolge haben die Aufständischen den erst kürzlich wiederhergestellten Wasserlauf der Stadt abgeschnitten.

Parissa, 17. April. (Wolffs Bureau.) Der Bandenführer Panfias ist mit 2200 Mann zum Zuge nach Chalkas aufgebrochen.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt. (Telegramm der „Stolper Post“.) Berlin, 17. April 1897. Städtischer Centralvieh-

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. H. Stolper, 17. April 1897.

Wöchentlich Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 3750 Rinder, 4763 Schweine, 1105 Kälber, 4660 Hammel. — Der Rindermarkt verlief langsam und wurde geräumt. Feinste Waare (bis 1300 Pfd.) war schwer loszuschlagen. Man zahlte für 1. Waare 54—59 M., 2. 47—53 M., 3. 40—45 M., 4. 37—38 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und wurde geräumt. Man zahlte für 1. Waare 46 M., ausgefuchte Waare darüber, 2. 44—45 M., 3. 41—43 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Baconier — Markt. — Der Kälbermarkt verlief gedrückt und schleppend. Vom Mittwoch waren noch 390 Stück unverkauft geblieben. Gute Waare fehlte ganz. 1. Waare brachte 54—58 Pfg., ausgefuchte Waare darüber, 2. 47—51 Pfg., 3. 38—43 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief langsam und gedrückt. Man zahlte für 1. Waare 46—48, ausgefuchte Waare darüber, (Kammer 50) 2. 44—47 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Hofsteiner —

### Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.

Am 1. heiligen Oftertage Morgens 6 Uhr: Frühmette: Herr Prediger Bartholdy. (Ep. 1. Cor. 5,6—8.)  
Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt: Herr Pastor prim. Frederici. Collecte für Prediger-Wittwen u. Waisen in der Synode.  
Nachmittags 2 Uhr: Kinder Gottesdienst.  
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Predigtamtlandschreiber Ruge.

Am 2. heiligen Oftertage Vormittags 9 Uhr: Beichte: Herr Pastor prim. Frederici, da nach Predigt: Herr Prediger Bartholdy. (Ep. Apostelgesch. 10,34—41.)

Freier des heiligen Abendmahls.  
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Pastor prim. Frederici  
Wochen-Begräbnisse: Herr Pastor prim. Frederici  
Wochen-Trauerungen u. Taufen: Herr Prediger Bartholdy.  
Synode.  
Ev.-reformirte Gemeinde.

Am 1. heiligen Oftertage Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt: Herr Pastor Dankmann.

An beiden Feiertagen Collecte für Prediger-Wittwen und Waisen.

Am 2. heiligen Oftertage Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Pastor Dankmann.  
Schloßgemeinde.

Am 1. heiligen Oftertage Vormittags 11 1/4 Uhr: Militärgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.

Am 2. heiligen Oftertage Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.  
St. Petri Kirche.

Am 1. heiligen Oftertage Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.

Collecte für Prediger-Wittwen und Waisen.  
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartelt.

Am 2. heiligen Oftertage Vormittags 1 1/2 10 Uhr: Beichte: Herr Superintendent Kloss.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartelt.  
Feier des heil. Abendmahls.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.  
Evangelisch-lutherische Kirche.

Am 1. heil. Oftertag Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls

Am 2. heiligen Oftertage Befugtesdienst; Predigtgottesdienst in Versin

Am 3. heiligen Oftertage Predigtgottesdienst in Kl.-Garten: Herr Pastor Kenter.  
Separirt evang.-luth. Gemeinde.

Am 1. heiligen Oftertage Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Köhne.

Am 2. heiligen Oftertage Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Strehlow.  
Katholische Kirche.

Am Oftersonnabend Abends 1/8 Uhr: Auserkennungsfeier.  
Am 1. heiligen Oftertage Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt, Procession und Hochamt.

Nachmittags 1/3 3 Uhr: Segensandacht.

Am 2. heiligen Oftertage Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in Schlawe.

Nachm. 5 Uhr: Segensandacht in Stolp.  
Synagoge.

Pfarrbest.

Sonnabend Abendgottesdienst 7 1/4 Uhr.  
Sonntag Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr, Predigt 9 1/2 Uhr.

## Mein Herren- und Knaben-Confections-Lager

habe ich bedeutend vergrößert und bin daher in der Lage, in diesem Jahre ganz hervorragendes in obigen Artikeln zu liefern.  
Herren Jackett-Anzüge von 6,50 Mt. an.  
Herren-Jackett-Anzüge aus gutem Buckskin von 10,00 " "  
Herren Jackett-Anzüge Kammgarn, Cheviot von 12,00 " "  
Herren-Jackett-Anzüge Kammgarn, Tritot und Pikee von 15,00 " "  
Burschen-Anzüge von 3,50 " "

Ich empfehle:

Herren-Rock-Anzüge in reiner Wolle von 15,00 Mt. an.  
Herren-Rock-Anzüge aus gutem Buckskin von 20 " "  
Herren-Gehrock-Anzüge Tuch und Kammgarn von 21 " "  
Herren-Sommerpaletots von 6,00 " "  
Herren-Sommerpaletots aus reinwollenen guten Stoffen v. 12,00 " "

## Knaben- und Jünglings-Anzüge in großer Auswahl.

Ganz besonders mache ich auf meine Arbeiter-Garderoben, als — Hosen, Hemden und Blousen — keine Fabrikarbeit, sondern nur gute, selbstgefertigte Sachen, aufmerksam.

Markt 8.

Robert Simson, Ecke Langestraße.

Heute Nachmittag um 6 Uhr entschlief sanft in seinem 42 Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager der

Hotelbesitzer  
**Otto Lüdtke**

nach kurzem Krankenlager.  
Stolp, den 15. April 1897.  
Fran Louise Lüdtke geb. Rohn nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am ersten Ofterfeiertage Nachmittags um 5 Uhr statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

### Dankagung.

Für die mir beim Dahinscheiden meiner lieben Frau erwiesene Theilnahme sage ich hierdurch meinen besten Dank.

L. Friedländer.  
Berlin.

### Stadtverordneten-Versammlung.

Die Sitzung am Mittwoch, den 21. d. Mts. fällt aus.  
Stolp, den 17. April 1897.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher,  
Runde,  
Rechtsanwalt.

### Freiwillige Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirthschaft verkaufe ich Mittwoch, den 21. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab Postfr. 8 sämtliche Ackergeräthe als:

3 Wagen, Häckselmaschine, Pferdegeschirre, Pflüge, Eggen u. s. w.  
Voss,  
Gerichtsvollzieher.

### Turnverein „Jahn“.

Am 2. Feiertage Vorm. 11 Uhr  
Frühshoppen  
im Vereinslokal Klein Hotel.  
Der Vorstand.  
Dr. Preussner.

Uebnahme  
completter Zimmerreihen  
tungen in allen Hofgärten.



## Gardinenstangen, Rosetten, Schrauben.

die einfachsten, sowie elegantesten zu billigsten Preisen.

Erster Preis.

## August Büttner,

Spiegel- und  
Polsterwaaren-Lager,  
empfiehlt eine große Auswahl, sowie großes Lager in  
Gardinen, Potieren,  
Stores, Teppichen,  
Möbelstoffe

die einfachsten, sowie elegantesten zu billigsten Preisen.

### Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung festgestellte Grund- und Gebäudesteuerrolle für das Rechnungsjahr 1897-98 liegt vom 21. d. Mts. ab auf 14 Tage im Lokal der Steuer-Receptur (Zimmer Nr. 6 des Erdgeschosses im Rathhause) während der Dienststunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen öffentlich aus, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Stolp, den 14. April 1897.  
Der Magistrat.

### Ortskrankenkasse der Badeanstalten, Bildhauer u. a. Gew.

Sonnabend, den 24. d. Mts. Abends 8 Uhr ordentliche

### Generalversammlung

in den alten Restaurationsräumen des Klein'schen Hotel.  
Tagesordnung.  
Beschlussfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres.  
Jahresbericht des Kassensührers.  
Arzt-Angelegenheit.  
Anträge von Mitgliedern.  
Der Vorstand.

### A. L. Mohr'sche Margarine

im Geschmack u. Nährwerth gleich guter Butter  
empfiehlt als  
das Allerfeinste  
per Pfund 70 Pfg.

Albert Treichel.

### Zu den Feiertagen

empfiehlt  
helles und dunkles  
bayerisch Bier,  
Doppel-Bier  
und Berliner Weißbier  
in vorzüglicher Güte C. Widmann.



Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind  
gute ostpreussische  
Futterschweine  
auf unserem Viehhofe, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben.  
Gebrüder Homburg.

### A. L. Mohr'sche Margarine

im Geschmack u. Nährwerth gleich guter Butter  
empfiehlt als  
das Allerfeinste  
per Pfund 70 Pfg.

August Ruffmann.

### Mettwurst

aus reinem Schweinefleisch mit und ohne Zwiebeln  
a Pfund 75 Pfg.  
empfiehlt  
A. Siede.

Kapitalien  
für städt. Grundst. v. 4% Zins. an,  
" ländl. " " 3 1/4% " "  
Hypothekencredit-Institut  
Königliche Stolp i. Pom. Friedrichstr. 14.  
Antrag. 20 Pf. Rückporto beifg.

### A. L. Mohr'sche

### Margarine

im Geschmack u. Nährwerth gleich guter Butter  
empfiehlt als  
das Allerfeinste  
per Pfund 70 Pfg.

### Fedor John.

Patent  
Dreifar-Pflüge  
für Rmk. 65. — kein Rad läuft an denselben auf losem Acker, — liefert J. E. Zinnall, Mühlen- und Maschinenbau-Anstalt, Stolpmünder Schaafsee Nr. 5.

### Zwei starke Lampferde

(Dänen bevorzugt) 6 bis 8 Jahre alt und einige gleichaltrige

### kräftige Doppelponys

werden zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe umgehend erbeten.  
Carl Westphal's  
Dampf-Ziegelei- Werke  
Stolp i. Pom.

Ich habe mein  
Karussell  
an der Trieststraße während der Feiertage aufgestellt.  
A. Lange.

### Erdbeerpflanzen

nur vorzügliche Sorten, empfiehlt  
W. L. Schicht.

### Blumengarnituren

für Hüte vom Einfachsten bis zum Elegantesten zu billigen Preisen empfiehlt  
Ellsabeth West

### Kräftiges Doppelbier

per Liter 10 Pfg.  
bei A. P. Hillebrand & Co.  
Blücherplatz

### Schreibers

zu beziehen.  
F. W. Folge's Buchdruckerei  
Stolp i. Pom.

### Stickerinnen

für spitze und runde Bogen beschneidend  
dauernd Frau H. Rattermann

### Schäfer, Kutscher und Hofmeister

mit und ohne Scharwerk gesucht, bei hohem Lohn und Depntat.  
Adr. an d. Exped. d. Blattes

### 1 Tischlerlehrling

verlangt C. Lisius, Tischlermeister,  
Brabierstraße 3.

### Schäfer, Kutscher und Hofmeister

mit und ohne Scharwerk gesucht, bei hohem Lohn und Depntat.  
Adr. an d. Exped. d. Blattes